

## Geld und Geldpolitik unter den Bedingungen der Wirtschafts- und Währungsunion

### Geld

- Geschichte:
  - o Naturalgeld (Steingeld, Muschelgeld, Rinder etc); Zahlungsmittel
  - o Münzgeld; Universelles Zahlungsmittel
  - o Papiergeld; Schuldscheine bzw Quittungen über Münzeinlagen bei Banken
  - o Giralgeld; Sichtguthaben bei Banken (Konten)
  - o Wertkarten; Magnetkarten mit elektronischer Wertspeicherung
- Zahlungsmittelfunktion, Wertaufbewahrungsfunktion, Wertmessfunktion
- Preisniveau = (Geldmenge\*Umlaufgeschwindigkeit)/Handelsvolumen
  - o *Umlaufgeschwindigkeit*: Häufigkeit, mit der die gleiche Geldmenge während eines bestimmten Zeitraums zum Kaufen eingesetzt wird
- M1: Bargeld und Sichteinlagen; M2: M1 und Spareinlagen; M3: M2 und Termingelder

### Euröpäisches System der Zentralbanken (ESZB)

#### Allgemeines

- Eingeführt am 01.01.1999
- Dritte Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion
- Operativ, Institutionell, finanziell und personell Unabhängig

#### Ziele

- Primärziel: Preisniveaustabilität
  - o Festlegung und Durchführung der Geldpolitik
  - o Durchführung von Devisengeschäften
  - o Verwaltung der offiziellen Währungsreserven der Mitgliedsstaaten
  - o Versorgung der Volkswirtschaft mit Geld
- Sekundärziel: Unterstützung der allgemeinen Wirtschaftspolitik

#### Organe

- Europäische Zentralbank (EZB)
  - o EZB-Direktorium
    - Präsident, Vizepräsident und 4 weitere Mitglieder (für 8 Jahre)
    - Führt Geschäfte
    - Setzt Beschlüsse des Rates um
  - o EZB-Rat
    - Mitglieder des Direktoriums & alle Präsidenten der NZBen

- Oberstes Beschlussorgan
  - Entscheidungen durch einfache Mehrheit (Ein Mitglied, Eine Stimme)
  - Legt Richtlinien der Geldpolitik fest
  - Beschliesst Leitzinssätze
- Nationale Zentralbanken (NZBen)

### **Geldpolitik der EZB**

- Zwei-Säulen-Strategie
  - Erste Säule: Inflationsentwicklung (z.b. Löhne, Wechselkurse, fiskalpol. Indikatoren, Preis- u. Kostenindizes, Unternehmens- und Verbraucherumfragen)
  - Zweite Säule: Geldmenge M3 (Geldmengenwachstum = Inflationsrisiko)
- Flexibilität (expansive Geldpolitik bei Rezession, kontraktive Geldpolitik bei Hochkonjunktur)

### **Tender**

- Geschäftsbanken erhalten per Auktion Geld von der EZB gegen Zinszahlung (Mindestbietungszinssatz = Hauptrefinanzierungssatz = Leitzins)
- Mengentender
  - Genutzt bis 27.06.2000
  - Zinssatz für angebotenes Zentralbankgeld fest vorgegeben
  - Gebote in Höhe der gewünschten Geldbeträge
  - Zuteilungsquote errechnete sich, indem das insgesamt beabsichtigte Zuteilungsvolumen auf die gesamte Angebotssumme bezogen wurde
- Zinstender
  - Bieter geben Gebot über Geldmenge sowie Zinssatz
  - *Amerikanisches Verfahren:*
    - Derzeit das übliche Verfahren
    - Geldmenge wird zum gebotenen Zins verteilt
    - Gesamt vergebene Geldmenge wird so aufgeteilt, dass die höchsten Zinsgebote den Zuschlag erhalten
  - *Holländisches Verfahren*
    - Geldmenge wird zum niedrigst gebotenen Zins (Marginalzins) verteilt
    - Problem: Bieter gaben überhöhte Gebote ab, da nur der Marginalzins gezahlt werden muss

### **Instrumente**

- Offenmarktgeschäfte

- Hauptrefinanzierungsinstrument (Haupttender)
  - Einmal pro Woche
  - Derzeit Zinstender, amerikanisches Verfahren
- Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte
  - Wertpapierpensionsgeschäfte: Geschäftsbanken erhalten Geld gegen die Hinterlegung von Sicherheiten (Wertpapieren)
- Feinsteuerungsoperationen
  - Ausgleich von unerwarteten Zinsschwankungen
  - Signalgeber
  - Meistens von NZBen durchgeführt
- Strukturelle Operationen
  - Langfristige Beeinflussung von Liquidität
  - Über Standardtender
- Ständige Fazilitäten
  - Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRS)
    - Möglichkeit für Geschäftsbanken, kurzfristig Geld bei der EZB zu beschaffen
    - Höchstzinssatz für Tagesgeld
  - Einlagefazilität
    - Möglichkeit für Geschäftsbanken, kurzfristig Geld bei der EZB anzulegen
    - Mindestzinssatz für Tagesgeld
- Devisenmarktintervention
  - Sehr selten benutzt
  - EZB interveniert, um geldpolitischen Kurs zu stabilisieren
- Mindestreserve
  - Prozentual festgelegte Geldmenge, die Geschäftsbanken bei der EZB hinterlegen müssen (derzeit 2%)

(Quellen: [www.bundesbank.de](http://www.bundesbank.de), [www.ecb.int](http://www.ecb.int), [www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org))